

Abstrakt

Ziel

Ziel der Studie ist, die Beziehung zwischen zwei somatischen Dysfunktionen zu beweisen, um daraus resultierend osteopathische Behandlungen durch Inhibition besser strukturieren und individuell anpassen zu können.

Forschungsdesign

Die Studie ist Grundlagenforschung angelegt, da in der Osteopathie bisher keine Studien mit ähnlichen Messungen durchgeführt wurden. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist 25.

Methoden

Die TeilnehmerInnen werden individuell osteopathisch untersucht. Diese Untersuchung ist System der „Lien Mechanique Osteopathie“ (LMO) von Chauffour orientiert und um die Tenderpoints (TePs) von Strain-Counterstrain (SCS) erweitert. Im nächsten Schritt werden alle gefundenen TePs gegeneinander durch Palpation auf Druckschmerz inhibiert. In Folge dieser Inhibition bleiben am ganzen Körper nur der stärkste und der zweitstärkste TeP übrig, welche wiederum gegeneinander inhibiert werden, um zu entscheiden, wo der Algometer zur Messung angesetzt wird. Die Pressure Pain Threshold (PPT) wird nach Vorbild der Conditioned Pain Modulation (CPM) am zweitstärksten TeP gemessen. Die erste Messung erfolgt ohne Einwirkung auf den stärksten TeP, bei der zweiten wird die Schmerzschwelle erneut gemessen, während der stärkste TeP auf Druckschmerz palpiert wird.

Ergebnisse

Die PPT hat sich von der ersten zur zweiten Messung um 47,95 % erhöht. Dies entspricht $p < 0,001^{***}$.

Die Schmerzintensität, erfasst mittels verbaler numerischer Schmerzskala (vNSS) hat sich um 11,93 % verringert, was $p = 0,011^{**}$ entspricht.

Diskussion

Die hochsignifikante Erhöhung der PPT und die signifikante Verringerung der Schmerzintensität weisen darauf hin, dass die Beziehung zwischen zwei TePs zu testen hilfreich dabei sein kann, die dominante Somatische Dysfunktion zu bestimmen und die Behandlung individuell auf PatientInnen anzupassen.

Schlüsselwörter: Inhibitionstests, Tenderpoints, Pressure-Pain-Threshold, Nozizeption, Algometer